

VFB NORDRHEIN-WESTFALEN

Tagtäglich gelebter Wert

Bernd Zimmer



© JochenRolfes.de

Die Freien Berufe dienen dem Gemeinwohl. Weniger bekannt ist, dass sie tagtäglich auf höchstem Niveau Verbraucherschutz bieten. Wir erbringen unsere Leistungen wissenschaftlich beziehungsweise rechtlich fundiert qualitätsgesichert und führen diese im gesetzlichen Gebührenrahmen aus.

Das ergibt klare Qualität zu transparenten Preisen und die Gewähr, diese Leistungen als Verbraucher auch zu diesen Sätzen erhalten zu können. Haftpflichtschutzauflagen und fachliche Be-

rufsaufsicht schützen die Verbraucher, seien sie Patienten, Mandanten, Klienten oder Kunden. Wir Freiberufler selbst sind sowohl Dienstleister als auch Verbraucher. Als Verbraucher erwarten wir individuelle Betreuung und den Schutz unserer Daten. Diese Anforderungen sind für uns Freiberufler nicht ungewöhnlich, denn wir setzen diese in unseren jeweiligen Berufen tagtäglich auch als Freiberufler um. Der Betreuungs- und Schutzgedanke ist Wesensmerkmal unserer Tätigkeiten, aber wir stellen dies als „Verbraucherschutz“ leider noch kaum heraus.

Richtig ist es zu sagen, dass wir dem Gemeinwohl dienen, denn wir achten, neben anderen Aspekten, prioritär den Schutz der Menschen bei der Inanspruchnahme unserer Dienstleistungen. Wir bieten ausschließlich Dienstleistungen an, für die wir staatlich kontrollierte Studiengänge und Prüfungen zu absolvieren hatten. Aus diesem Grund sind Freiberufler hoch spezialisiert und haben zuvorderst das Interesse, dieses Wissen für den Patienten, Mandanten, Klienten und Kunden nutzbar zu machen. Die Asymmetrie des Wissens und Könnens beunruhigt die Verbraucher dann nicht, wenn sie darauf vertrauen können, dass wir Freiberufler keine vom Patienten, Mandanten, Klienten oder Kunden abweichende Nebeninteressen verfolgen und keinesfalls Weisungen von Berufsfremden folgen, weil wir die Verantwortung in beruflicher Freiheit tragen. Dieses Verhalten ist meines Ermessens nach zentrales Element von gelebtem Verbraucherschutz.

Bernd Zimmer ist Vorsitzender des Verbands Freier Berufe im Lande Nordrhein-Westfalen e.V. (VFB Nordrhein-Westfalen).

70 JAHRE LFB BADEN-WÜRTTEMBERG

Gemeinwohl gehört zur Freiberufler-DNA



V. l.: Winfried Kretschmann, Ministerpräsident von Baden-Württemberg, Dr. Björn Demuth, Präsident des LFB und BFB-Vizepräsident sowie Schatzmeister, Dr. med. Anne Gräfin Vitzthum, LFB-Vorstandsmitglied und Stellvertretende Vorsitzende der Vertreterversammlung der KV Baden-Württemberg, Dr. med. dent. Torsten Tomppert, LFB-Vorstandsmitglied und Präsident der Landesärztekammer Baden-Württemberg, Dr. Wolfgang Miller, Präsident der Landesärztekammer Baden-Württemberg, Armin Flohr, Geschäftsführer der Landesärztekammer Baden-Württemberg

„Die Freien Berufe sind ein zentraler Konjunktur- und Beschäftigungsanker unseres Landes. Doch sind sie sehr viel mehr als ein bloßer Wirtschaftsfaktor. Für die lokale Versorgung und den Zusammenhalt der Gesellschaft vor Ort sind sie unverzichtbar. Die Sorge für das Gemeinwohl gehört zu ihrer DNA. Darüber hinaus sind die Freien Berufe Träger der Digitalisierung. Nur mit Hilfe der Freien Berufe, mit ihrer Kreativität und Kompetenz, ihren Ideen und Impulsen, kann Baden-Württemberg zur digitalen Spitzenregion werden“, sagte Winfried Kretschmann, Ministerpräsident von Baden-Württemberg, in seiner Rede anlässlich der Jubiläumsveranstaltung des Landesverbandes der Freien Berufe Baden-Württemberg (LFB) in Stuttgart. Mit rund 120 Gästen aus Politik, Medien und Wirtschaft feierte der LFB am 9. Juli 2019 sein 70. Jubiläum. Bei der Festveranstaltung stand die wachsende Bedeutung der Europäischen Union für die Freien Berufe im Fokus.

Die Freien Berufe geraten zunehmend in den Deregulierungsfokus der europäischen Politik und die Binnenmarktfreiheiten werden immer öfter über den Verbraucherschutz und die Daseinsvorsorge gestellt. Jüngstes Beispiel hierfür ist das Urteil des Europäischen Gerichtshofs zur Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI): „Regulierungen der Freien Be-

rufe, die in Deutschland und anderen europäischen Staaten anerkannt sind und wesentliche Merkmale freiberuflicher Berufsausübung sind, müssen auf europäischer Ebene nach anderen Maßstäben und mit hohem Beweisaufwand gerechtfertigt werden. Das HOAI-Verfahren ist insoweit auch Ausdruck eines kontinuierlichen und weitreichenden Wandels der rechtlichen Rahmenbedingungen für die Freien Berufe, die immer weniger nationalstaatlich bestimmt und zunehmend durch die supranationale Ebene der Europäischen Union gesetzt werden“, betonte Prof. Dr. Anne Schäfer, M.A., von der Hochschule Fulda in ihrer Festrede.

BFB-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Ewer betonte in seinem Grußwort: „Gebührenordnungen schaffen Transparenz für die Verbraucher und legen offen, mit welchen Kosten bei einem Freiberufler zu rechnen ist.“

Dr. Björn Demuth, Präsident des LFB und BFB-Vizepräsident sowie Schatzmeister, betonte eingangs die besondere Stellung der Freien Berufe. Er verband das Jubiläum mit dem 70. Geburtstag des Grundgesetzes: „Die in unserem Grundgesetz angelegte Verknüpfung von Freiheit und Verantwortung, von Leistung und Solidarität, von Subsidiarität und übergreifender Gemeinwohlorientierung, spiegelt sich unmittelbar in den Freien Berufen wider. Unsere Mitglieder verfolgen - bei allen marktwirtschaftlichen Notwendigkeiten und Zwängen - nicht allein das Ziel der Gewinnmaximierung, sondern sind einer ausgeprägten Gemeinwohlorientierung verpflichtet.“



BFB-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Ewer

Auftakt: Landesverbandstreffen in Brüssel

Zum ersten Mal kamen Repräsentanten der im BFB organisierten Landesverbände am 26. Juni 2019 in Brüssel zusammen. Ziel war es, einerseits den Austausch und die Koordination zwischen den Landesverbänden als auch zwischen den Landesverbänden und der BFB-Geschäftsstelle weiter zu fördern und andererseits über verschiedene Institutionen, grundsätzliche Abläufe sowie aktuelle Entwicklungen auf EU-Ebene zu informieren.

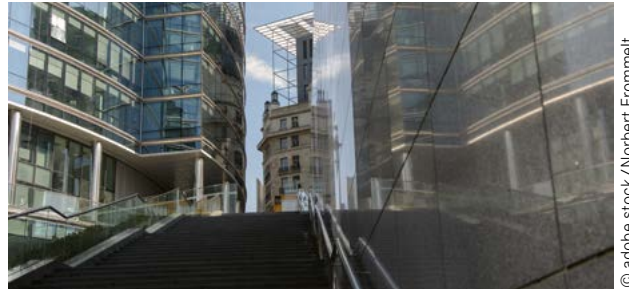
Nach einer kurzen Begrüßung durch Dr. Björn Demuth, Koordinator der Landesverbände, BFB-Vizepräsident und Schatzmeister, sowie Arno Metzler, Vorsitzender der Gruppe Vielfalt Europa im Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA), der auch offizieller Gastgeber des Treffens war, referierten zu Beginn zwei Vertreter von sektoralen Spitzenverbänden im BFB über ihre Arbeit in Brüssel.

„Suche nach Verbündeten von großer Bedeutung.“

Filip J. Lassahn, Leiter des Büros der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) in Brüssel, wies etwa darauf hin, dass sich die Interessenvertretung auf EU-Ebene, verglichen mit der Interessenvertretung auf nationaler Ebene in Deutschland, unterscheidet. So habe die KBV allein in Berlin vergleichsweise größere Einflussmöglichkeiten als in Brüssel, wo man lediglich ein Verband aus $\frac{1}{28}$ EU sei. Übertrage man dies auf einen einzelnen Landesverband, komme man sogar nur auf $\frac{1}{16}$ von $\frac{1}{28}$ EU. Vor diesem Hintergrund betonte er, dass auch deswegen die Suche nach Verbündeten sowie ein insgesamt koordiniertes Vorgehen von großer Bedeutung für eine erfolgreiche Arbeit auf EU-Ebene sei.

„Koordinierte Interessenvertretung ist zielführend.“

Dem pflichtete Michael Schick, Leiter des Büros der Bundessteuerberaterkammer (BStBK) in Brüssel, bei und führte beispielhaft am sogenannten Dienstleistungspaket aus, wie zielführend eine koordinierte und fortwährende Interessenvertretung sein kann. Dadurch habe man zusammen mit



Moderne Architektur im Europaviertel in Brüssel

© adobe.stock/Norbert Frommelt

anderen Gleichgesinnten, nicht zuletzt dem BFB, Schlimmeres verhindert.

Tag der Freien Berufe im EWSA am 13. November 2019

Arno Metzler stellte den Landesverbandsvertretern am Nachmittag die Funktion und Arbeitsweise des EWSA vor. Dabei illustrierte er anhand von Studien, Stellungnahmen, Berichten und Veranstaltungen, welche die Freien Berufe in der jüngeren Vergangenheit betrafen oder diese zumindest tangierten, welches Instrumentarium dem EWSA grundsätzlich zur Verfügung steht. In diesem Zusammenhang machte er auch auf den kommenden „Tag der Freien Berufe“ aufmerksam, der am 13. November 2019 im EWSA stattfinden wird.

„Landesregierungen in die Pflicht nehmen.“

Abgerundet wurde die Sitzung durch den hessischen Staatssekretär für Europaangelegenheiten, Mark Weinmeister. Er berichtete über die klassische Schnittstellenarbeit einer Landesvertretung und ermunterte die in den jeweiligen Bundesländern verankerten Anwesenden, bei Freiberufler-relevanten Themen mit länderspezifischem Bezug insbesondere ihre Landesregierungen in die Pflicht zu nehmen.

Autor: Andreas Müller

Andreas Müller ist Leiter des Brüsseler Büros des BFB.

LFB Rheinland-Pfalz

Freie Berufe sind Gewinn für die Gesellschaft



V. l.: Dr. Thomas Seither, 2. Vizepräsident des LFB Rheinland-Pfalz, Dr. Volker Wissing MdL (FDP), Staatsminister für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft, Weinbau und stellvertretender Ministerpräsident des Landes Rheinland-Pfalz, Dr. Horst Lenz, Präsident des LFB, Dr. Andreas Kiefer, 1. Vizepräsident des LFB

Am 15. Mai 2019 kamen in Mainz die Vertreter des Landesverbands der Freien Berufe Rheinland-Pfalz (LFB) zu ihrer Mitgliederversammlung zusammen. Dr. Volker Wissing MdL (FDP), Staatsminister für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft, Weinbau und stellvertretender Ministerpräsident des Landes Rheinland-Pfalz, beteiligte sich als Gast am regen Austausch über die Digitalisierung in den Freien Berufen, den Fachkräftemangel und die damit einhergehende Nachwuchsförderung sowie die Förderung der kleinen und mittleren Unternehmen, vor allem in den ländlichen Regionen. Dr. Wissing betonte, er nehme die Freien Berufe insgesamt als Gewinn für die Gesellschaft und als Rückgrat der Dienstleistungsgesellschaft wahr.

LFB-Präsident Dr. Horst Lenz berichtete über die aktuellen Herausforderungen in den Freien Berufen und stellte fest, dass die kontinuierliche Arbeit der Landesverbände im

Einklang mit der guten Arbeit des BFB das Erscheinungsbild der Freien Berufe in der Öffentlichkeit stärken. Einigkeit herrschte bei den LFB-Mitgliedern darüber, auch künftig für diesen Schulterschluss einzustehen und das Vertrauen der Menschen in die Freien Berufen zu stärken.

Der LFB wird weiterhin mit effektiver Öffentlichkeitsarbeit und gezielten Veranstaltungen die Aufmerksamkeit von Politik und Öffentlichkeit auf die Anliegen der Freiberufler lenken. Ein besonderes Anliegen des LFB-Präsidiums ist der Ausbildungskonsens. Die Ausbildung nehme hinsichtlich des Mangels an Fachpersonal einen immer größeren Stellenwert ein. LFB-Präsident Dr. Lenz forderte die Mitgliedsverbände auf, sich weiterhin im Ausbildungskonsens zu engagieren und für Nachwuchs in den Freien Berufen stark zu machen.